



"The reduction of referents to reality, in particular, emphasizes aspects of light, color, texture or an imaginary space. In that way the paintings go beyond the formal aspects into an internal poetic that is derived from the effects and the combination of these aspects and culminates in a highly authentic language."

Maarten Bertheux

Die Arbeiten von Julia Münstermann konzentrieren sich auf Licht, Farbe und Raum. Ursprünglich kommen ihre Anregungen von der Stadt bei Nacht oder dem entfernten Blick auf den urbanen Raum. Die Nacht mit ihrem künstlichen Licht, die die Grenzen zwischen Realität und Vorstellung verschwimmen lässt. Durch den Malprozess und die Reduktion bleiben jedoch nicht mehr viele Anhaltspunkte, eher Erinnerungen. Es scheint vielmehr eine Idee von Nacht mit ihrer verführerischen und ungewissen Seite. Bei der Bildfindung fließen auch digitale und mediale Aspekte mit ein. In diesem Zusammenhang finden sich Farbverläufe und Abstufungen des Lichtes, die auf die veränderte Wahrnehmung von Licht in Film und Fotografie Bezug nehmen und einen cinematographischen Einfluss auf die Bildwelt erkennen lassen. Sieht man beispielsweise die horizontalen und vertikalen Linien der Leinwand und die unterschiedlich durchscheinenden Farben, könnte es an das Flimmern eines Bildschirms erinnern. Es scheint, durch das Materielle und Handgemachte der Malerei zu einer Art „Re-Analogisierung“ der digitalen, medialen Welt zu kommen. Es sind analoge malerische Räume, die die Wahrnehmung der allgegenwärtigen, medialen Abbildung einbeziehen und neu vermessen.

